

Wiederitzsch, Blücherstr. 23  
den 24. März 1937.

Hochverehrter Herr Professor !

Es war uns eine grosse Freude, von Pohl die ausgedruckten Bogen von ana ittisu zu bekommen. Leider fiel in die Freude ein recht erheblicher Tropfen von inta marru. Bei einer zunächst sehr flüchtigen Durchsicht der Einleitung fanden sich einige recht unangenehme Schreibfehler (Titeblatt, Zusammenhang; "Bei dieser ist von der Teilung in Sinnabschnitte zu unterscheiden durch HAR.ra = kubullu Tf. 1 u. 2 bezugte Gebrauch, ..... "). Diese Erfahrungen bewogen uns, auch den übrigen Teil auf Fehler durchzusehen, das Ergebnis war niederschmetternd: in Tafeln 1-5 finden sich mindestens 138 Korrekturbedürftige Stellen, gewisse "Quisquilissima" gar nicht gerechnet. Es ist wieder einmal ein Schlamperkonsortium am Werke gewesen: ich, Koschaker, Pater, Mönch, und leider auch Sie. Dass es sich nicht immer um Kleinigkeiten handelt, mögen folgende Kostproben zeigen: Tf. 4, IV, 37 nu.ab.ä.u.a statt nu.ub.ä.u.a; wofür ich wahrscheinlich einzustehen habe; an verschiedenen Stellen fehlen die Textstriche am Rand oder stehen ungenau, hier kann ich sagen HAR.ra. nu.me.a (au !), hier hat der Mönch seinen Kopf unter die Guillotine zu legen, desgleichen, wenn er 4, IV, 11 aus einem Keller" ein "Dach" macht (ur statt ur) oder 4, IV, 19 einen Kanal aus einem "Hause" (e statt e). Dass auch Sie von Dämonen verfolgt worden sind, möge zeigen IXX 4, IV, 48: lu.lu.ra (ergänzt von Ihnen in Ankara) und 4, IV, 51: pad statt pad. Ungewiss ist, ob man Koschaker verantwortlich zu machen hat für die falsche Einordnung des Fragmentes Aa zu Taf 4 (lies Z. 50-53 und nicht 47-50).

Nach den Erfahrungen, die wir in letzter Zeit mit den

Wiederitzsch, Blücherstr. 23  
den 24. März 1937.

Scheichs der Assyriologie gemacht haben, ist es wohl doch geraten, ein umfangreiches Druck (sprich "Schreib"-) fehlerverzeichnis beizugeben, um allen "Anmerkungen" ~~xxx~~ den Wind aus den Segeln zu nehmen (soweit das überhaupt bei der herrschenden Stimmung möglich ist). Wir bitten Sie daher dringend, uns die in Ihrem Besitz befindlichen Kopien und Photographien, die wir nicht entbehren können, um den Text klarzustellen, umgehend zuzusenden. Soviel Zeit können wir für Sie sehr wohl erübrigen, um den Text durchzusehen. Wir versprechen Ihnen, dass wir doch jeder an seiner Arbeit mit allem Eifer sitzen werden. Wir nehmen an, dass Ihnen daran gelegen ist, das Druckfehlerverzeichnis noch einsehen zu können, ehe es zum Druck kommt; wir werden es also an Sie senden und zwar so rasch als möglich (die Geschwindigkeit wird davon abhängen, wie rasch wir die uns fehlenden Texte in die Hand bekommen), und wir bitten Sie, das Dokument dann an Pohl weiterzuleiten. Wünschenswert wäre es auch, wenn wir ausserdem den Kommentar durchsehen könnten (nicht nur wegen Schreiber-versehen oder falscher Akzente, sondern wegen falscher Zitate), wir haben deswegen an Pohl geschrieben. Auch dies würde raschestens erledigt werden.

Übrigens Herr Professor: Sie haben sehr schlechte Erfahrungen mit uns gemacht, wenn der erste April heranrückte; wir wären froh, wenn auch dieser Brief nur ein Aprilscherz wäre, aber leider ist ers nicht.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

dankbar ergebenene